Für Gott brennen

„FACKELN weisen den Weg durch die Nacht. Ein brennendes Wort kommt aus einem brennenden Herzen. Selten, doch wuchtig richtet Elias sein Wort an die Menschen - beständig aber an Gott, dem er vor Augen steht. In dieser Haltung trägt er nicht nur eine Leuchte voran, er leuchtet selbst wie Feuer“ (Oda Schneider).

In der Gestalt des Propheten Elija begegnen wir einem Menschen, der für Gott brennt. Die Liturgie des heutigen Tages ist vom Motiv des Feuers und des Lichtes geprägt. Der Prophet Elija und Johannes der Täufer sind in der Tradition des Judentums und der christlichen Kirche eng miteinander verbunden. Die Evangelien erzählen, dass das Volk zur Zeit Jesu Johannes den Täufer für den wiedergekommenen Elija gehalten hat. Beide sind wortgewaltige Propheten, die mit ihrer Verkündigung das Volk aufgerüttelt und zur Umkehr zu Gott bewegt haben. So leuchten sie wie fackeln und weisen den Weg zu Gott. Von Elija wird berichtet, dass er am Ende seines Leben mit einem feurigen Wagen in den Himmel aufgefahren sei, so dass er zum lebendigen Zeichen seiner eigenen Verkündigung wurde.

Gleichzeitig begeht die evangelische Kirche heute den Gedenktag an Jochen Klepper, ein bedeutender Kirchenlied-Dichter aus der protestantischen Tradition. 12 seiner Lieder finden sich im Evangelischen Gesangbuch, und auch im Gotteslob sind 6 Lieder von ihm zu finden. Von ihm gibt es auch einen Text zum heutigen Propheten-Thema:

Kein Prophet sprach: „Mich Geweihten sende!“

Eingebrannt als Mal war es in allen:

Furchtbar ist dem Menschen, in die Hände
Gottes des Lebendigen zu fallen.

Kein Prophet sprach: „Mich Bereiten wähle!“

Jeder war von Gottes Zorn befehdet.

Gott stand dennoch jedem vor der Seele,
wie ein Mann mit seinem Freunde redet.

Kein Prophet sprach: „Gott, ich brenne!“

Jeder war von Gott verbrannt.

Kein Prophet sprach: „Ich erkenne!“

Jeder war von Gott erkannt.